



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

**Hermann der Cheruskerfürst**

**Oesterhaus, Wilhelm**

**Detmold, 1894**

Vierter Aufzug.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12640**

## Vierter Aufzug.

Steinerne Tische und Bänke unter alten Bäumen. Hintergrund:  
die Teutoburg.



### I. Auftritt.

Drei Nornen.

Alle.

Auf Teutoburg! Ein Festgewand leg an!

Erste Norne.

Auf schmück und rüste dich zu frohen Tagen.

Zweite Norne.

Er naht, vor dem der Feinde Macht zerrann,

Dritte Norne.

Der kühn der Markomannen Heer geschlagen.

Erste Norne.

Er mag auf Eichenreis nun ruhn, der Held.

Zweite Norne.

Noch blieb der Raub Thusnelden's ungerochen.

Dritte Norne.

Und noch ist Rom die Herrscherin der Welt,  
Die Macht der Völkerfeindin ungebrochen.

Erste Norne.

Zerstört sie Hermann? Nimmer darf ers wagen.  
Was gaukelnd heut' ein süßer Traum verspricht,  
Erfüllt kein Gott ihm. Nein, er muß entsagen.  
Zum Erdenglücke führt sein Ringen nicht.

Zweite Nothe.

Der Held soll halben Wegs nicht stehen bleiben.

Dritte Nothe.

Und wird ihm selbst des Kampfes Preis versagt,  
Muß sein Erstreben Blüten, Früchte treiben,  
Wenn Allgermanien's goldner Morgen tagt.

(verschwinden).

## 2. Auftritt.

Sigelind, Greise, Frauen und Kinder mit Eichenzweigen.

Sigelind.

Die Sieger nahen! Grüßt mit Freudenschall,  
Bekränzt mit Eichenreis die Heldenschar,  
Die Marbod's Zwingherrschaft zu Scherben schlug.

Greis.

Wie hell die Rosse wiehern! Sie begrüßen  
Das alte Heim! Wie wohl mir wird! wie wehe!  
Wie regt sich wiederum mein Reiterblut.

Weib (mit einem Knaben an der Hand).

Sieh jenen hohen Recken vorn am Zuge.  
Der ist es!

Knabe.

Hermann! welch gewalt'ger Mann!

Junges Weib (Kind auf dem Arme).

Mein Ehgenosß! Mein Herz, es schmerzt vor Wonne.

Sigelind.

Mein Hermann winkt. Vom Rosse steigt er, kommt.  
Wie lang' ich ihn nicht sah! Es gingen Jahre  
Seit jener Schlacht, in der er Varus schlug.

Rufe (hinter der Scene).

Heil Hermann! Heil dem Helden! Heil dem Sieger!

### 3. Auftritt.

Vorige, Hermann, Krieger mit Beute.

Sigelind.

Sei mir begrüßt, geliebter Sohn, mein Stolz!

(umarmt und bekränzt ihn. Die Krieger werden von den Ihrigen bewillkommt. Knaben nehmen den Vätern die Waffen ab).

Du meine Freude, du, des Heldentum  
Als höchstes Kleinod uns Cheruskern gilt.  
Du Ruhmgekrönter! Nimm aus meinen Händen  
Den Ehrenpreis. O, schmückte dich Thusnelda.

Hermann.

Dir, Dank, o Mutter! Meine Helden schau,  
Die manchen Sieg mit ihrem Blut erkaufen.

Sigelind.

Ich grüß' euch, Kampfgenossen unsers Fürsten.  
Cheruskerkrieger euch!

Hermann.

Ihr Mädchen sorgt  
Für Abzug, solch erprobter Mannen wert,  
Der volle Becher mache froh die Kunde,  
Der Freude sei der Heimkehr Tag geweiht.  
Auf Weiber! auf ihr Tapfern in die Burg.

(Alle bis auf Sigelind und Hermann frohlockend ab in die Burg).

### 4. Auftritt.

Sigelind und Hermann.

Sigelind.

Du fehltest lange mir.

Hermann.

Der Zug zu dir  
Ließ mich im harten Markomannenkriege  
Das Heimweh nach der Väter Burg empfinden.

Sigelind.

Wohl stärker würde dich Thusnelda ziehen.

Hermann.

Ha diese Wunde! Wie sie brennend schmerzt!

Sigelind.

Bernahmest du von deiner Ehgenossin  
Des Neuen nichts?

Hermann.

Du, Mutter, weißt es, wie  
Thusnelda Römern in die Hände fiel,  
Daß meine Gattin, leider auch mein Sohn  
Den stolzen Prunkzug des Germanicus  
Zu Schimpf und Schmach Germaniens zieren mußten.

Sigelind.

Und ferner hast du nichts von ihr erfahren?

Hermann.

Der Treugeliebten, wie des Kindes wegen  
Sandr' einen Boten ich an Bruder Flavius,  
Germaniens ungetreuen Sohn.

Sigelind.

Ihr Götter,

Verzeiht ihm.

Hermann (finster).

Der um Lohn den Römern dient.

(zur Seite sehend).

Dort naht ein Wanderer! (nach kleiner Weile) Der Abgesandte.

### 5. Auftritt.

Vorige. Bote.

Hermann.

Ist's gute Botschaft, die du künden wirst?

Bote.

Seid mir begrüßt, begrüßt von Flavius auch.  
Er war erfreut, von Euch, dem heldenhaften,  
Ein Wort zu hören, stellte sich bereit,  
Euch Herr, zu dienen. Emsig ward geforscht,  
Um eine Spur Thusnelda's aufzufinden.  
Vergeblich Mühen! Zog die Schwergebeugte  
Ein Wellengrab der ew'gen Schande vor?

Sigelind.

Vermeint man dies?

Bote.

Man sagt es überall.

Hermann.

Mein Sohn, Thusnelda's Kind?

Bote.

Erwächst als Römer,  
Lernt unsrer Widersacher Sprache, Sitte,  
Lobt ihre Götter.

Hermann.

Ist die Botschaft aus?

Bote.

Nichts hab' ich ferner dir zu künden, Fürst.

Hermann.

Dann geh und sei des Botenlohns gewärtig.

(Bote ab in die Burg).

## 6. Auftritt.

Vorige ohne den Boten.

Hermann.

O Mutter, Mutter! Brennendheiß durchwühlt  
Der Schmerz, der herbeste mein Inneres.  
Wie Feuersglut, wie fließend Blei durchströmt  
Ein stechend Wehgefühl das Hirn, die Glieder.

Thusnelde, du für immer mir verloren?  
Nein! nimmer! Mutter! Wenn gemeinem Manne  
Die Gattin stirbt, ist er der Bande ledig,  
Die beide fest verknüpften; doch Thusnelde  
Bleibt ewig mein, umschwebt mich immerdar.

Sigelind.

Viel Mannestreue weihte Hermann ihr.

Hermann.

Wohl stand gar oft ein ander weiblich Bild  
Im Träumen, auch im Wachen neben ihrem,  
Germaniens Bild in seiner vollen Schöne.

(leiser).

Horch auf! Vor meinem Lager in der Burg  
Steht hoch in Erz ein Weib, ein Beutestück.  
Ich seh' es im Erwachen; doch nicht eine,  
Nein, zwei Gestalten hab' ich hell vor Augen,

(lauter)

Sie nähern sich, sie fließen ineinander,  
Und dann? Ein einzig Weibsbild steht mir da,

(laut)

So ward Thusnelde mir zum Allgermanien,  
Germanien mir zu meinem andern Ich.

Sigelind.

Gar seltsam Reden.

Hermann.

Nicht ein Schattenspiel,  
Leibhaftig seh' ich unter jenen Eichen  
Germanien — Thusnelden schwebend schreiten.  
Sie hebt die Hand zum Gruße, winkt mir zu:  
Suchst sie vergebens.

Sigelind.

Wunderfölsam klingt es.  
Berkehrtest viel mit Fremden, hörtest viel,  
Was meinen Ohren klingt wie welsche Rede.

Hermann.

Nicht doch; denn altgermanisch ist mein Denken  
Und ferngermanisch meine Sinnesart.  
Berkennst mich alle; doch wer adlergleich  
Zur Sonne sich empor schwingt, soll nicht klagen,  
Wenn Fink und Amsel ihm nicht folgen mögen.

Sigelind.

Denk deines Sohnes. Sag, was botest du  
Für seine Freiheit?

Hermann.

Schweres Lösegeld.

Sigelind.

Dies aber wies der Feind zurück?

Hermann (verzweiflungsvoll).

Nur eins

Giebt meinem Kinde Freiheit: Unterwerfung.  
Du, Mutter, weißt, wie Hermann lieben kann,  
Kennst meines Busens Schmerz um meinen Sprossen;

(gewaltig)

Doch mächt'ger wogt in meiner Mannesbrust  
Ein heilig Flammenmeer fürs Vaterland,  
Für Allgermanien.

Sigelind.

Krieger nahen dort.

Drum geh' ich. Sohn auf baldig Wiedersehen.

(ab in die Burg).

## 7. Auftritt.

Voriger ohne Sigelind; Kattwald, Balduwin, Segimer, Gerwin,

Kattwald.

Nun erst ersehen wir des Sieges Größe.  
Zerfallen ist das Markomannenreich.  
Jedweder Stamm gehorcht nur seinem Fürsten.

Baldwin.

Sowie das alte Recht es fordert.

Hermann (leise).

Ah!

Segimer.

Segeſtes gleich ward Marbod Gaſt der Römer.

Hermann.

Nimmt deren Gnadenbrocken?

Baldwin.

Gute Koſt,

Nicht allzumager wird ihm drüben werden.

Gerwin.

Die Rinde Haferbrot und herber Rettig  
Auf freien Mannes Tiſch behagt mir beſſer.

Hermann.

Wir wahrlich! Freunde, ſah't ihr meinen Ohm?

Baldwin.

Den Ingomar?

Hermann.

Ihn mein' ich.

Gerwin.

Wütend kämpfend,  
Der Krieger Haß entflammend traf ich ihn  
Im dichten Kampfgewühle. Mächt'ge Wogen  
Gewalt'gen Drängens trennten uns.

Hermann.

Hei, Freunde!

Gern hätt' ich heißen Kampf mit ihm geſucht.

Kattwald.

So recht! Den Ueberläufer abgethan!

Hermann.

Dem alten Waffenmeiſter Schwert und Ger  
Auf offner Wahlſtatt aus der Hand zu ſchlagen,  
Hätt' ich zu großer Ehre mir gerechnet.

Kattwald.

Doch was mit ihm begonnen?

Hermann.

Kattenfürst!

Du kennst ein alt bewährtes Wort vom Bären,  
Der nicht sein Fließ läßt, ehe man ihn fängt.

Kattwald.

Haha! Man merkt es: Nicht zuviel verraten!

Hermann.

Nun sagt mir: Wo verblieb denn Ingomar?

Gerwin.

Sein Heerbann hat ihm Lebewohl gesagt.

Balduin.

Und was vermag ein Feldherr ohne Krieger?

Hermann.

Welch herbes Schicksal hast du dir bereitet,  
Gewalt'ger Kämpfe, waffenstarker Dhm!

Kattwald.

Das dankt er seiner Scheelsucht, fahlem Reide.

Gerwin.

Wir denken nicht so, Hermann, sagen Dank  
Dem, der zu hohem Ruhmesglanz uns führte.

Balduin.

Das Joch der Römer brachst du wie die Macht,  
Die Zwingherrschaft des Markomannenherzogs.

Segimer.

Drum danken wir dem wackern Bundesführer,  
Dem Bundesbruder, dem Cheruskerfürsten.

Alle.

Heil Hermann! Dem Cheruskerfürsten Heil!

Hermann (kalt).

Bin euch verbunden. (leise) Schaut es da heraus?  
O Dankbarkeit! Der Acker ist bestellt — —

Rattwald (leise zu Baldwin).

Der Willkommen scheint ihm wahrlich nicht zu munden.

Hermann (leise).

Nun mag der Stier zur Weide gehn, sich mästen,  
Für aller Wohl alsdann zur Schlachtbank wandern.

Baldwin (leise zu Rattwald).

Er schmeckt den bittern Wermut gleich heraus.

Hermann (leise).

Doch haltet! Noch erlahmte nicht mein Arm,  
Noch ließ ich nicht die Faust ermüdet sinken

Segimer (laut).

Dort eine Schar! Chamaventrieger sind es;  
Auch seh' ich da den Fürsten der Sigambrer!

### **8. Auftritt.**

Vorige, Sigulf, Alfhard.

Hermann.

Willkommen, Fürsten!

Alfhard.

Herzog, sei begrüßt!

Sigulf.

Mein Feldherr sei gepriesen! Heil Germaniens!

Hermann (leise).

Ein andrer Klang! Mir mangeln Freunde nicht.

(laut).

Nun Brüder, was für Zeitung meldet ihr?

Alfhard.

Dem Feinde folgt' ich lange, bis ein Moor  
Mir seine Spur verjagte. Halt gebot ich,  
Ein mächtig Lagerfeuer hieß ich thürmen,  
Das bald uns wohlwillkommene Wärme strahlte.  
Mann ließ bei Mann sich nieder, sanft entschlummernd.  
Noch wacht' ich, sah der Flammen spielend Lecken,  
Da meldete die Wache mir in Hast,  
Ein Gegner, wohl ein hoher Fürst, begehre  
Mit mir zu reden. Gern ließ ichs geschehen.  
Der andre nahte, nicht in stolzer Haltung,  
Ein Bittender, dem ärmsten Bettler gleich,  
Verlassen, ja verfolgt von seinen Kriegern  
Auf Gnad' und Ungnad gab er sich gefangen.  
Du kennst ihn! (winkt nach der Seite, woher er kam.) Hermann!  
Herzog, sei sein Richter!

### 9. Auftritt.

Vorige, Ingomar gefesselt, von Chamavenkriegeren geführt.

Hermann.

So stehst du vor der Väter alter Feste,  
Die jauchzend dich, den Sieger, oft empfing?  
Mein Waffenmeister? du, mein Freund und Ohm?  
Nein doch nicht Ingomar, nicht dieser ist es.  
Hier steht ein Zerrbild einst'ger Heldengröße.

Ingomar.

Wachs kurz. Um dieses Letzte bitt' ich dich!

Hermann.

Mein Arm hat deines Armes Macht gebrochen.  
Noch eines Sieges möcht' ich mich erfreuen,  
Des meines Herzens über deinen Starrsinn.  
Erweicht er Dheim?

Ingomar (halblaut).

Schimmer hellen Lichtes!

(leise, giftig).

Durch prahlerische Großmut mich besiegen?  
O Thorheit!

Hermann.

Krieger, auf! entfesselt ihn.

(geschieht noch nicht).

Alfhard.

Nicht also! Des Verräters willst du schonen?

Hermann.

Mein Oheim ist's, mein zweiter Vater!

Kattwald.

Wie?

Vernißt du dich, die giftgeschwollne Natter  
Durch Schmeicheleien, Kosen leicht zu zähmen?  
O blinder Wahn! Du fühlst der Argen Zahn,  
Bevor dir's ahnt (zu Alfhard). Nun lerne Hermann kennen.  
Er sucht nur sein, nicht unser aller Heil.

Alfhard (zu Kattwald).

Was wär' ich ohne seinen Heldegeist?  
Ein Knecht. Was unser Volk? Der Römer Knechte.  
Zertritt er mich, ich dank' ihm immerdar  
Für unser aller goldne Freiheit!

Hermann (gebieterisch).

Krieger!

Bei meinem Borne, löst des Oheims Bande! (Geschieht).

Kattwald.

Oheruskerfürst! Ich fordere sein Blut  
Fürs allgemeine Wohl. Nach Sühnung schreit  
Gekränktes Rechtsgefühl des ganzen Volkes.

Gerwin.

Tod dem Verräter!

Baldwin (an das Schwert schlagend).

Nieder mit dem Argen!

Segimer.

Sonst künd' ich dir des Speeres Bräderschaft.

Kattwald.

Cheruskerfürst!

Hermann (heftig).

Der Herzog heißet Gehorsam.

Baldwin.

Dein Herzogtum erlosch mit Kampf und Streit.

Segimer.

Die dir's verliehen, dürfen dir's versagen.

Hermann (düster, langsam).

Und das verdient' ich?

Segimer.

Deines Hauses Heil

Steht über jenem aller Stammesbrüder.

Sonst geiztest du mit (auf Jugomar zeigend) dessen Blute nicht.

Hermann.

Mein Haus? Wohl ständ' es wahrlich nicht so leer,  
Wenn mir das Vaterland nicht höher stände.

(winkt den Chamaventriegern ab. Sie gehen).

Pfui! Schande dem, der mich der Selbstsucht zeihet.

Sigulf.

So recht, mein Herzog! Liehest Weib und Kind,  
Du littest viel! (zu den Fürsten) Wir, edle Kampfgenossen,  
Sind immer ihm die Gegengabe schuldig.  
Laßt ihm den Dheim.

Hermann (trozig).

Oder fordert ihn.

Mir mag es gleich sein. — Offen tritt zu Tage,  
Was euch als Höchstes gilt: die Stammesherrschaft.

— Sowie der Messelkönig sein Gebiet  
Mit einem winzigen Schnäblein schirmen möchte,

Desterhaus, Hermann der Cheruskerfürst.

Wacht ihr in scheeler Eifersucht darob,  
Daß eure Herrlichkeit nicht halmesbreit  
Geschmälert werde. (höhnend) Ha! bei diesem Schielen  
Ergehts euch gleich den Spazern, welche kühn  
Um wenig Haferkörner sich befehden  
Und nicht den Sperber sehn, der raschen Flugs  
Der thörichten Gesellen Leben raubt.  
Ja, lockert jene Bande, die die Kräfte  
Der weiten Gau'n zu großer Macht vereinten.  
Ein jeder sinne nur auf eignen Vorteil,  
Befehde seinen Nachbar, stehle Rinder  
Und halte Treiben in des andern Hag.  
Dann giebt es frohe Fehden, Knittelkriege,  
Ganz andern Ruhm, als wenn ein Allgermanien,  
Dem einen Führer folgend, voller Wucht  
Gen Mittag vortreibt, über Berg und Strom,  
Den grimmigsten Feind im eignen Lager suchend.  
Beim Kofferauben giebt es bessere Beute;  
Denn dort in Rom, wohin der Völker Schweiß,  
Der Völker Blut seit Menschenaltern floß.  
Ei, zankt um Korn und Käfer gleich den Finken,  
Dann überfällt euch nicht ein Falke, nein!  
Ein Greif, ein Geier, Roms gewalt'ger Nar,  
In dessen Fängen manches Volk erstickte.

Sigulf } (zugleich) { Mein Ger ist dein, o Herzog!  
Alfhard } { Dein mein Schwert.

Gerwin (zu Balduwin).

Die drei sind unser mächtig.

Balduwin (zu Gerwin).

Hermann's Ansehn!

Segimer (zu beiden).

Mein nahes Land liegt seinen Scharen offen,  
Und er hat meiner Leute Sinn bethört.

(sehr laut).

Mein Herzog! (etwas leiser) Ferner hab' ich nichts zu sagen.

Balduwin.

Nun denkt der Brukt'rer dem Chamaven gleich.

Gerwin.

Und ich begeben mich des Widerspruches.

Hermann.

Auf Kampfgenossen! Mag ein froh Gelage  
Nach Väterart den kurzen Hader enden,  
Der Becher in der Waffenhalle kreisen.

Gerwin.

Wohl klingts; doch Herzog, unsre Vordern liebten  
Der Bäume Grün als Dach bei schwerem Trunke;  
Drum laß uns hier verweilen, hier beraten.

Segimer.

So scheint mirs wohlgethan.

Balduwin.

Auch mir.

Ingomar (Demut heuchelnd).

Nicht Dank,

Nicht Preis der Gnade, welche du gewährtest,  
Nichts kann ich äußern. — Was die Brust erfüllt,  
Bermögen meine Lippen nicht zu sagen.

Hermann (ihn umarmend).

Das ist der Liebe Sieg! Lob, Preis euch Göttern.

(zu den Fürsten).

Ihr Fürsten! kurzen Urlaub muß ich bitten,  
Des Kellers beste Kunde wahr' ich selbst.

Sigulf (froh).

Da schaut ein schlauer Fuchs zum Bau heraus.

Alfhard.

Des Herzogs Mutter, nahe mir verwandt,  
Möcht' ich begrüßen.

Sigulf.

Ich nicht minder, Herren.

Hermann.

Wir kehren bald.

(Hermann, Alfhard, Sigulf in die Burg).

### 10. Auftritt.

Vorige ohne Hermann, Sigulf und Alfhard.

Baldwin.

Du, Katte schweigst und schweigst.

Kattwald.

Ich handle. Meldet dem Cheruskfürsten,  
Sein Wein sei mir zu herb, sein Brot zu sauer,  
Zu teuer seine Bundesbrüderschaft,  
Fahrt wohl!

Gerwin.

Nicht übereilig.

Kattwald.

Haltet euch,  
Wies jedem wohldünkt. Mich bestimmt allein,  
Was mir, dem Kattenfürsten, was dem Stamme  
Zu frommen scheint. Ob ich in späterer Zeit  
Mit oder gegen Hermann kämpfen werde,  
Hängt ab vom Zeitenlaufe. Heut und morgen  
Versag' ich ihm die fernre Heeresfolge.  
Noch einmal: Mags euch Herren wohlgergehen.

Gerwin.

Fahr wohl, du tapfrer Held.

Andere.

Fahr wohl, fahr wohl!

(Kattwald ab).

### 11. Auftritt.

Vorige ohne Kattwald.

Ingomar (Kattwald nach).

Betrittst den Weg, der mich ins Unglück führte.

Gerwin (kalt).

Vergleich dein Thun der That des Edlen nicht.  
Ihn zwingt des Kimmersatten Herrschbegier.



Ingomar (leise).

Hiels nur auf richt'gen Boden! (laut) Seht ihrs ein?

Gerwin.

Wir kämpfen allesamt für Hermann's Ruhm  
Und lassen alles Ansehn, Macht und Würde.

Ingomar.

Berzichtet drauf! (gedehnt, mit leisem Hohn). Es frommt doch  
Allgermanien!

Balduin.

So nennt der Abgott selbst sein eigen Ich.

Gerwin.

Nun, Ingomar?

Ingomar.

Ei! Thut gleich mir und zieht  
Am langen Strange. — Fahrt so wahrlich besser,  
Als wenn ihr irgendwelchem eignen Willen  
Und eigener Ueberlegung folgt. — Euch sitzt  
Der Kopf dann fester zwischen beiden Schultern.

Gerwin.

Berwünschte Lage! Früher Fürst, nun Knecht,  
Nun Hintersaß des Allgewalt'gen! — Brüder!  
Wes mark'ger Arm vermags, den Bann zu brechen?

Balduin.

Cheruskerfürst! Du wärst ein kund'ger Führer.

Ingomar.

Wer? ich? und wem? Für meine Feinde? wie?  
Wie? gegen meinen Freund und Lebensretter?

Segimer.

Du kannst ihn nimmermehr aufrichtig lieben,  
Und offen sprech' ichs aus! Du liebst ihn nicht.  
(Grollst ihm noch jetzt. Der Stimme scharfer Klang)  
Der Lippen Beben hat mirs längst verraten.

Ingomar.

Er wirbt um Liebe. Kann sie Hermann fordern?  
Ich ihm sie weihen? Meines Bruders Kind —

(nach Luft ringend).

Stand — unter meiner — Hut, — wuchs auf — verdrängte —  
Den Oheim aus der — Stammes — füh—rerschaft,

(hebend)

Bethörte die Germanenfürsten alle,  
Ward Herzog, Ingo—mar — ein — Unterfeldherr.  
Er einem Gotte gleich verehrt, mein Schwert  
Ward nicht geachtet. Furchtbar war der Druck  
Von seiner Hand, den meine Schultern fühlten.  
Sein Hochmut trieb mich zu den Markomannen.  
Ich ward geschlagen, ausgeliefert. — Hermann  
Lud schwere Schulden aufs verlorne Haupt,  
Des zweiten Sieges Preis von mir begehrend.  
Jetzt bin ich fein und nicht gleich euch gefesselt,  
Nein, doppelt, dreifach! Herz und Haupt und Hand  
Sind lebenslänglich seines Willens Knechte.  
Das ward aus Ingomar. Drum sprecht mir nicht  
Von Führerschaft. — Mein Wollen ging in Scherben.

Gerwin.

Wer so der Ketten Last empfindet, sinnt  
Auf Mittel sie zu brechen. Auf Cherusker!  
Führ uns zur Freiheit!

Baldwin.

Führ uns!

Segimer.

Auf, auf! auf!

Ingomar (lang gedehnt).

Euch soll ich führen? (mit leisem Hohn),  
Sagt, (lauernd) um welchen Preis?

Gerwin.

Dein sei die Herrschaft im Cheruskerlande.

Ingomar.

Das arme Mäuslein wird mit Speck gefangen.  
Ich trau dem Braten nicht, so fein er riecht.

(Die drei Fürsten erheben nacheinander die Rechte).

Gerwin.

Wir schwören bei den Göttern!

Baldwin.

Schwören!

Segimer.

Schwören!

Ingomar.

Wir kannten früher weder List noch Trug,  
Wir lernten ihren Wert durch Hermann kennen.  
Ihr, seine Schüler, nutzt die Lehren aus,  
Die jenes Argen Mund euch einst verkündet,  
Thut ihm, wie früher er dem Varus that.  
Mit Recht soll ihn (höhnisch) des Freundes Schicksal treffen.

(sich umsehend).

Er naht! Ihr folgt mir?

Segimer.

Ketter, sei gepriesen.

## 12. Austritt.

Vorige, Hermann, Sigulf, Alfhard.

Hermann.

Laßt froh euch nieder, hell die Becher klingen,  
Gebt meinen Weinen Ehre! (Lassen sich nieder, Hermann zwischen  
Sigulf und Alfhard, gegenüber Ingomar mit den  
Verschworenen. Speisen und Wein werden gebracht).

Ingomar (den Becher erhebend).

Heil dir, Hermann!

Hermann.

Heil euch, ihr Freunde! leert den Becher.

Ingomar.  
Sprachst vorhin von Rom,  
Von seinen Schätzen.

Hermann.  
Fühlst du heiß Gelüsten  
Nach Raub und Plünderung?

Gerwin.  
Bei Walhalls Mächten!  
Dein Wort mag solche Wünsche wohl erregen.

Hermann.  
Ei! werbt um alle Güter dieser Welt!

Balduin.  
Auch du bist hellem Golde wohl gewogen.

Hermann.  
Nicht dieses lockt mich. Auf den Trümmern Roms  
Erbliht der Völker Freiheit. Für mich selbst  
Begehr' ich Rache für Thusnelden's Schmach.

Sigulf (begeistert).  
Auf Herzog!

Alfhard.  
Auf!

Gerwin.  
Die Fürsten folgen all.

Hermann (den Becher erhebend).  
Auf Roms Verderben!

Ingomar (bitter).  
Und auf süße Rache!  
(Alle stoßen die Becher heftig aneinander und leeren sie mit  
starkem Zuge).

Hermann.  
Auf Rattwald, auf! (erstaunt) Wo blieb mein Rattwald? wo?

Ingomar (mit schlecht erheuchelter Verlegenheit).  
Verlaub, mein Sohn! Er war gar schlechter Laune.  
Dein Wein behagt ihm nicht, und er verschmäh't  
Dein Brot und er — Na, nachmals will ichs künden.

Hermann.

Wie? was? Heraus!

Ingomar.

Es kürzt die Freude dir  
Und möchte dir die Lust am Trunke rauben.

Hermann.

Thu deinen Mund auf!

Ingomar.

Ich vermag es kaum!  
Es nagt mir tief im Busen, was ich hörte.

Hermann.

Hier sitzt kein Kind! — Du weißt es, werter Ohm,  
(Schon manche böse Kunde traf mein Ohr).

Ingomar.

Bernimm's! Er weigert dir die Heeresfolge,  
(Ja, kündet dir die Waffenbrüderschaft).  
Nicht Freundschaft gegen dich, nein, Grimm und Groll  
Erfüllt des Rattenfürsten Seele ganz.  
(Er schilt dich einen Räuber alter Freiheit).  
Zum Abfall wollt' er uns bewegen, uns,  
Die felsenfeste Treue dir verbindet.

Hermann.

Das schneidet mir ins Leben. Rattwald, Rattwald!  
Mein Rattwald! Alter Freund und Schwertesbruder!

Ingomar (herb).

Dein Feind, o Hermann!

Hermann.

Schwerer Schicksalsschlag!

Sigimer.

Wie steht es nun um unsern Zug nach Rom.

Hermann (fest).

Ich muß die Macht der alten Wölfin brechen.

Ingomar (mit durchklingendem Hohn).

Doch, wenn man dir die Mittel schüßd versagt?

Hermann.

Dann nehm' ich, was mir mangelt mit Gewalt.

Gerwin.

Mißachtest aller andern Fürsten Willen?

Hermann.

Gemeines Wohl geht über Einzelrecht.

Bernehm es! Nimmer darf Germaniens Kraft  
Zerflittern und zersplittern. Nimmer, nimmer!  
Die Stämme, die dem Bunde ferne stehen,  
Muß er mit sich vereinen.

Ingomar (lauernd).

Die sich sträuben?

Hermann (ausspringend).

Wohl oder übel! Folgen werden sie.

Viel mögen Fürsten sein in Allgermanien,

Doch einer Herzog, einer Schwertesherr,

Ob Goth' ob Ratte! Der Gewaltigste, (alle erheben sich).

Der Würdigste soll führen, soll gebieten.

So mögen wir der Feinde Herren sein.

O Götter Walhalls! Leihet dieser Faust

Die Macht von Fenrir's Rachen! Diese Faust

Bermöchts, die Stadt, die Geißel unsrer Erde,

Mit Fug zu Schutt und Scherben zu zerstampfen.

Sigulf.

Auf! Führe uns, Herzog! Dein ist unser Leben.

Ingomar (zweideutig).

Und dein Germanien.

Hermann.

Nimmer ich bin fein!  
Wers nicht ergründet, wird es einst erfahren,  
Wenn Allgermanien von des Nordmeers Flut  
Bis hin zur Adria sich breit erstreckt,  
Ein Riesenleib, in Wehr und Waffen stark,  
Berufen, Welt und Welten zu gebieten.  
Heil dir, Germanien! Heil euch Fürsten allen!  
Euch Speergewalt'gen! Eure Namen sollen  
Die Völker nennen, bis die Götter fallen,  
Bis Walhall sinkt. Germanenfürsten auf!

(Der Vorhang fällt).